

Gibt es einen Unterschied zwischen HSD und hEDS?

Da es bisher weder für HSD noch für das hypermobile Ehlers-Danlos-Syndrom (hEDS) einen definitiven Diagnosetest gibt, ist eine absolute Unterscheidung zwischen den beiden Erkrankungen nicht möglich.

Einige Experten sind der Ansicht, dass es sich bei HSD und hEDS im Wesentlichen um dieselbe Erkrankung auf einem Spektrum handelt, andere sind sich nicht sicher und wieder andere meinen, dass es sich bei HSD und hEDS um unterschiedliche, unterschiedliche Erkrankungen handelt.

Es ist möglich, dass hEDS und HSD unterschiedliche Ursachen haben und sich deutlich voneinander und von anderen Erkrankungen unterscheiden. Es ist auch möglich, dass hEDS und HSD eine gemeinsame Ursache haben und keine eigenständigen Erkrankungen sind.

Derzeit sind die Prinzipien und Behandlungsmethoden für HSD und hEDS dieselben. Beide Erkrankungen können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen und erfordern Bewusstsein, Anerkennung, Anerkennung und Pflege.

Es ist von grundlegender Bedeutung, dass Kliniker weltweit wissen, dass es Behandlungsstrategien sowohl für HSD als auch für hEDS gibt, die das Leben der Menschen mit diesen Erkrankungen verbessern können.

Welche Ressourcen stehen Menschen mit HSD zur Verfügung?

Die Ehlers-Danlos-Gesellschaft bietet eine Vielzahl von Ressourcen für Menschen, die weltweit von EDS und HSD betroffen sind.

- Helpline
- Virtuelle Selbsthilfegruppen
- Verzeichnis medizinischer Fachkräfte

- Verzeichnis der Selbsthilfegruppen und Wohltätigkeitsorganisationen Inspire
- Videos
- EDS ECHO

Weitere Informationen zu HSD erhalten Sie [hier](#) .

GEMEINSAM GLÄNZEN WIR

Was ist HSD?

Hypermobilitätsspektrumstörungen (HSD) sind Bindegeweberkrankungen, die diagnostiziert werden, wenn eine Person eine symptomatische Gelenkhypermobilität aufweist, die nicht durch andere Erkrankungen erklärt werden kann.

Was sind die wichtigsten Anzeichen und Symptome von HSD?

Eine Hypermobilität der Gelenke tritt bei allen Arten von HSD auf und kann mit Folgendem einhergehen:

- Gelenkinstabilität
- Verletzungen
- Schmerzen Menschen mit HSD können außerdem unter folgenden Beschwerden leiden:
 - Ermüdung
 - Kopfschmerzen
 - Magen-Darm-Probleme
 - Autonome Dysfunktion

Was ist Gelenkhypermobilität?

Gelenkhypermobilität bedeutet, dass die Gelenke einer Person einen größeren Bewegungsumfang haben als erwartet oder normal.

Gelenkhypermobilität allein ist nicht immer ein Problem – etwa 20 % der

Erwachsenen leiden darunter. Das Problem tritt auf, wenn hypermobile Gelenke instabil sind oder andere Körperteile zu stark belasten. Gelenkinstabilität entsteht, wenn die Knochen eines Gelenks nicht sicher an ihrem Platz gehalten werden. Dies kann zu Gelenksluxationen, Luxationen, Verstauchungen und anderen Verletzungen führen.

Welche Arten von HSD gibt es?

Es gibt vier Arten von HSD, basierend auf der Art der vorhandenen Gelenkhypermobilität.

- Generalisierte HSD (G-HSD): HSD, bei der eine Gelenkhypermobilität im gesamten Körper auftritt
- Periphere HSD (P-HSD): HSD, bei der die Gelenkhypermobilität auf Hände und Füße beschränkt ist
- Lokalisierte HSD (L-HSD): HSD, bei der eine Gelenkhypermobilität in einem einzelnen Gelenk oder einer Gruppe von Gelenken im selben Bereich auftritt. Historische HSD (H-HSD): HSD, bei der eine Vorgeschichte einer generalisierten Gelenkhypermobilität vorliegt, bei der Untersuchung jedoch aktuell keine Hinweise auf eine generalisierte Gelenkhypermobilität vorliegen.

Wie wird HSD diagnostiziert?

Die Diagnose einer HSD erfolgt anhand der Anamnese und der körperlichen Untersuchung. Dabei müssen Ärzte feststellen, ob die Hypermobilität Probleme verursacht, und andere Erkrankungen ausschließen, die dieselben Symptome hervorrufen können. Eine HSD wird diagnostiziert, wenn eine Person eine symptomatische Gelenkhypermobilität aufweist, die nicht durch andere Erkrankungen erklärt werden kann.

Wie wird HSD behandelt?

Die Behandlung von HSD erfolgt durch die Behandlung der Symptome, die eine Person erlebt. HSD kann eine Vielzahl von Symptomen in vielen verschiedenen Körperregionen verursachen, sodass Betroffene möglicherweise mehrere Ärzte mit unterschiedlichen Fachrichtungen benötigen, um ihre Behandlung zu gewährleisten. Wichtige Aspekte der Behandlung sind Physiotherapie und Schmerztherapie. Der Behandlungsplan sollte auf die individuellen Bedürfnisse jedes Patienten zugeschnitten sein.

Weitere Informationen zur Arbeit der Ehlers-Danlos-Gesellschaft sowie Möglichkeiten zur Beteiligung und Spende finden Sie unter:

www.ehlers-danlos.com

Haftungsausschluss : Übersetzungen der Inhalte dieser Website werden zur Benutzerfreundlichkeit „so wie sie sind“ bereitgestellt. Übersetzungen können durch automatisierte Tools, Drittanbieterdienste oder ehrenamtliche Helfer erstellt werden. Obwohl wir uns um Genauigkeit bemühen, können wir die Zuverlässigkeit oder Vollständigkeit dieser Übersetzungen nicht garantieren. Es wird keinerlei ausdrückliche oder stillschweigende Garantie für die Genauigkeit, Zuverlässigkeit oder Richtigkeit einer Übersetzung übernommen. Nutzer sollten Übersetzungen als allgemeine Informationen betrachten, nicht als medizinische, rechtliche oder sonstige professionelle Beratung. Die Ehlers-Danlos-Gesellschaft übernimmt keine Verantwortung für Fehler, Ungenauigkeiten oder Missverständnisse, die sich aus übersetzten Inhalten ergeben.